

binden, daß den befähigten Jugendlichen beiderlei Geschlechts alle Bildungsmöglichkeiten gegeben werden. Sie sind noch zu ergänzen durch Zirkel, Kurse, fakultativen Unterricht usw.

Die Oberschule

ist nicht mehr die alte Standesschule für die Söhne und Töchter besitzender Klassen, sondern steht heute allen Jugendlichen offen, insbesondere denen aus den werktätigen Schichten der Bevölkerung, die die Eignung für diese Schulart nachweisen. Als Bestandteil der Einheitsschule dient sie der Hebung und Vertiefung der Allgemeinbildung und bereitet für das Studium an den Hochschulen vor.

Deshalb ist die Auswahl der Oberschüler aus den Kreisen der Werktätigen bei gleichzeitiger Heranziehung von Kindern der Aktiven und der fortschrittlichen Intelligenz entsprechend dem Anteil dieser Schichten an der Bevölkerung und ihrer Bedeutung zu verstärken.

Diese Maßnahmen müssen begleitet werden von einer ausreichenden materiellen Unterstützung durch die Gewährung von Schulgeldfreiheit, Lehrmittelfreiheit und ausreichenden Erziehungsbeihilfen.

Durch den Aufbau eines sorgfältig geplanten Netzes von Oberschulen und die Errichtung von Schülerheimen zur Erfassung der Kinder der werktätigen Landbevölkerung und durch die Neueinrichtung von Oberschulen in Industriegebieten ist die Demokratisierung der Oberschulen so zu fördern, daß sie ihre Hauptaufgabe, die Heranbildung und Erziehung einer neuen demokratischen Intelligenz, voll und ganz erfüllen kann.

Dazu sind auch alle Voraussetzungen hinsichtlich des demokratischen Inhalts ihres Unterrichts und der Zusammensetzung ihres Lehrkörpers zu schaffen.

IV. Rolle und Bedeutung des Lehrers in der demokratischen Schule als Lehrer des Volkes

Der Lehrer der neuen demokratischen Schule steht im gesellschaftlichen und kulturellen Leben seines Volkes. Er ist nicht mehr der Diener einer herrschenden Minderheit, deren Interesse auf die Erhaltung der bestehenden gesellschaftlichen und kulturellen Zu-